

benNO

Leseprobe



Heike Wendler

Das neue kleine Geburtstagsbuch für Katzenfreunde

Heitere Geschichten & Anekdoten

80 Seiten, 12,7 x 15,8 cm, gebunden

ISBN: 9783746268439

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2025

Das neue kleine Geburtstagsbuch
für Katzenfreunde

Heike Wendler

Das neue kleine Geburtstagsbuch für Katzenfreunde

Heitere Geschichten & Anekdoten



Wo immer eine Katze
sich niederlässt,
wird das Glück
sich einfinden.

Stanley Spencer



benno

Inhalt

Was für ein Geburtstag!	7
Heinz Erhardt: Die polyglotte Katze	14
Katzen-Weisheiten	16
Fun facts über Katzen	18
Weil du heut Geburtstag hast	21
Charles Baudelaire: Rätselvolle Katze	27
James Krüss: Kleine Katzen	29
Gebrüder Grimm: Der arme Müllerbursch und das Kätzchen	31
On the Road	39
Rainer Maria Rilke: Schwarze Katze	47
Ein unerwarteter Guest	49
Heinz Erhardt: Die Katze	56
Für alle Fälle gewappnet	59
Noch mehr Katzen-Weisheiten	64
Der Geburtstagskalender für Katzenfreunde	67
Quellennachweis	80

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.st-benno.de

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell auch in unserem Newsletter
zum Verlagsprogramm, zu Neuerscheinungen und Aktionen.
Einfach anmelden unter www.vivat.de.

ISBN 978-3-7462-6843-9

© 2025 St. Benno Verlag GmbH, Stammerstr. 9–11, 04159 Leipzig,
service@st-benno.de
Alle Rechte vorbehalten. Das Werk darf – auch teilweise – nur mit Genehmigung
des Verlags wiedergegeben werden.

Zusammengestellt und – wo keine anderen Autoren genannt
sind – verfasst von: Heike Wendler
Cover: © stock.adobe.com/beldesigne
Umschlaggestaltung: Ulrike Vetter, Leipzig
Gesamtherstellung und Layout: Ufer Verlagsherstellung, Leipzig (A)



Was für ein Geburtstag!

Es war der Tag vor meinem Geburtstag, ein Freitagabend, als ich ziemlich müde von der Arbeit kam. Deutlich später, als mir lieb war; der Tag hatte es in sich gehabt. Als Erzieherin war ich ja einiges gewohnt, heute war es jedoch besonders turbulent, unsere Drillinge, Oskar, Artur und Hanna, feierten ihren fünften Geburtstag. Sonst sind die drei schon recht lebhaft, angesichts ihres Ehrentages drehen sie aber noch einmal ganz besonders auf und steckten damit den Rest an. Die Rasselbande hielt uns alle ganz schön auf Trab.

Als ich endlich die Wohnungstür aufschloss, hoffte ich nur noch auf ein heißes Bad und auf eine ruhige Nacht. Doch schon im Flur bemerkte ich, dass etwas nicht stimmte. Normalerweise kam mein Kater Felix mir sofort entgegen, maunzend und immer kurz vor dem Hungertod stehend. Heute war es anders – kein Kater in Sicht.

„Felix!“, rief ich und spähte ins Wohnzimmer. „Wo bist du?“ Kein Miau, kein Kratzen, nur Stille. Auch auf seinem Lieblingsplatz war er nicht zu finden. Langsam begann ich mir Sorgen zu machen. Hatte ich heute Morgen die Terrassentür wieder geschlossen? Ich war erst vor zwei Wochen hier eingezogen und der morgendliche Kaffee auf der Terrasse war mein ganz persönlicher Luxus. Vielleicht war er mit rausgeschlüpft und ich hatte es nicht bemerkt? Ich spürte, wie mein Puls in die Höhe schoss. Felix war ein reiner Wohnungskater und viel zu neugierig, um draußen zu überleben. Wenn er hinausgeschlüpft

war, konnte er überall sein. Meine Sorge verwandelte sich in Panik. Ich durchsuchte die ganze Wohnung, rief nach Felix, klapperte mit seiner Leckerli-Dose und schaute unter alle Möbel. Keine Spur von ihm. Der Abend war natürlich gelaufen. Mit klopfendem Herzen versuchte ich, meine Gedanken zu ordnen. Ich musste Felix suchen! Eingeräumt kopflos ging ich über die Terrasse nach draußen. Mit der Leckerli-Box klappernd rief ich seinen Namen. Da es bereits nach sechs war, öffneten sich schnell die ersten Fenster.

„Wen suchen Sie denn?“, rief mir ein älterer Herr aus dem Haus gegenüber zu.

„Meinen Kater! Klein, grau-weiß getigert mit grünen Augen, haben Sie ihn gesehen?“, fragte ich. Ich sah, wie der Mann den Kopf schüttelte, also suchte ich weiter. Im Gebüsch direkt neben der Terrasse, unter den parkenden Autos ein paar Hundert Meter weiter und in der ganzen Umgebung. Ich starrte von unten in die Äste der beiden hohen Kastanien im Vorgarten, vielleicht hatte Felix sich ja als Kletterer versucht? Doch ich fand ihn nicht. Meine letzte Hoffnung war eine Frau, ungefähr in meinem Alter, die mit ihrem Pudel spazieren

ging. „Also da vorn“, sie zeigte Richtung alter Schule, „spaziert immer mal eine Katze herum. So eine schwarze, aber das ist bestimmt nicht Ihre“, sagte sie. Ich bedankte mich und schlich deprimiert nach Hause. Wieder zu Hause brach ich in Tränen aus. Was sollte ich denn jetzt machen? Draußen war es stockfinster, als ich verzweifelt zum Telefon griff.



„Felix ist weg!“, schniefte ich. Meine Schwester fackelte nicht lange, keine halbe Stunde später stand sie mit ihrem Mann, meiner besten Freundin und unserer Cousine vor der Tür. „Wir geben nicht auf!“, beruhigte mich mein Schwager. Meine beste Freundin Anna hatte ihren Laptop mitgebracht. „Ich kümmere mich um Suchplakate, ihr sucht weiter“, schlug Anna vor. Und so machten wir es. Ohne Erfolg. Immerhin war eine gute Stunde später ein Suchplakat fertig.

„Ich drucke das nachher noch aus und dann hängen wir es morgen früh auf, wenn Felix bis dahin nicht wieder da ist!“, versprach Anna, bevor sich alle verabschiedeten.

Dann war ich plötzlich ganz allein. Ich hörte das Ticken der Küchenuhr und wartete doch die ganze Zeit auf das Tappen der kleinen Katzenpfötchen auf dem Parkett. Doch es tappte nicht. Es miaute auch niemand. Und später im Bett starrte ich die halbe Nacht die Zimmerdecke an und vermisste Felix, der es sich für gewöhnlich am Fußende bequem machte. Meine Gedanken kreisten um Felix: Wie hatte das nur passieren können? Warum hatte ich nicht besser aufgepasst? Was, wenn er verletzt war? Oder unter ein Auto geriet? Eine Horrorvorstellung jagte die nächste, irgendwann fiel ich in einen unruhigen Schlaf. Doch aus dem schreckte ich dann plötzlich hoch, weil ich mir einbildete, Felix an meinen Füßen zu spüren. Es war einfach eine ganz schreckliche Nacht. Ich war froh, als die Sonne endlich aufging. Und damit war ich nicht die Einzige, denn keine Viertelstunde später klingelte mein Telefon.

„Hallo, Geburtstagskind, ist er wieder da?“, fragte Anna.

Die polyglotte Katze

Die Katze sitzt vorm Mauseloch,
in das die Maus vor Kurzem kroch,
und denkt: „Da wart nicht lange ich,
die Maus, die fange ich!“

Die Maus jedoch spricht in dem Bau:
„Ich bin zwar klein, doch bin ich schlau!
Ich rühr mich nicht von hinten,
ich bleibe drinnen!“
Da plötzlich hört sie – statt „miau“ –
ein laut vernehmliches „wau-wau“
und lacht: „Die arme Katze,
der Hund, der hatse!“

Jetzt muss sie aber schleunigst flitzen,
anstatt vor meinem Loch zu sitzen!“
Doch leider – nun, man ahnt's bereits –
war das ein Irrtum ihrerseits,
denn als die Maus vors Loch hintritt –
es war nur ein ganz kleiner Schritt –
wird sie durch Katzenpfotenkraft
hinweggerafft! –

Danach wäscht sich die Katz die Pfote
und spricht mit der ihr eignen Note:
„wie nützlich ist es dann und wann,
wenn man 'ne fremde Sprach kann ...!“

Heinz Erhardt





Es gibt nichts Weicheres, nichts, was sich
feiner, zarter und wertvoller anfühlt
als das Fell einer Katze.

Guy de Maupassant

Die Katzen halten keinen für eloquent,
der nicht miauen kann.

Marie von Ebner-Eschenbach

Ich wünschte, ich könnte so mysteriös
wie eine Katze schreiben.

Edgar Allan Poe



Januar

Die Katze ist das einzige vierbeinige Tier, das dem Menschen eingeredet hat, er müsse es erhalten, es brauche aber dafür nichts zu tun.

Kurt Tucholsky, geb. 09.01.1890, deutscher Schriftsteller

Isaac Newton, geb. 04.01.1642

Von ihm wird berichtet, dass er die Katzenklappe erfunden hat, weil seine Katze Spithead ständig rein und wieder raus wollte.

Nicolas Cage, geb. 07.01.1964

Der Schauspieler hat viel Zeit mit seinem Kater Lewis verbracht. In einem Interview sagte er, Lewis sei wie ein Bruder für ihn.

Haruki Murakami, geb. 12.01.1949

Der japanische Schriftsteller verriet in einem seiner seltenen Interviews: „Ich habe drei Dinge, die mir helfen: Katzen, Bücher und Musik.“

E. T. A. Hoffmann, geb. 24.01.1766

Der Schriftsteller der Romantik besaß einen Kater namens Murr, der ihn zu seinem Roman „Lebensansichten des Katers Murr“ inspirierte. Der Tod seines Katers wurde 1821 über eine Todesanzeige bekannt gegeben.



Februar

Gibt es ein größeres Geschenk als die Liebe einer Katze?

Charles Dickens, geb. 07.02.1812

Der berühmte Schriftsteller war ein großer Katzenliebhaber. Als Inspiration diente ihm sein Kater Bob, der ihn auch bei seiner Arbeit begleitet haben soll.

Franz Marc, geb. 08.02.1880

Er gilt als einer der bedeutendsten Maler des Expressionismus in Deutschland und verewigte die schnurrenden Vierbeiner in seinen Gemälden wie etwa „Zwei Katzen, blau und gelb“ von 1912.

Ed Sheeran, geb. 17.02.1991

Der Sänger und Songwriter ist seinem Kater Dorito eng verbunden; der Vierbeiner hilft ihm durch seine Gesellschaft beim Songschreiben.

Erich Kästner, geb. 23.02.1899

Der beliebte Schriftsteller widmete seinen Katzen ein ganzes Buch mit Fotos, Geschichten und Gedichten: „Meine Katzen: Von Pola, Lollo, Butschi und Anna“.



Quellennachweis

Texte

S. 14/15: Aus: Heinz Erhardt, Die Gedichte mit Illustrationen von Jutta Bauer

© Lappan in der Carlsen Verlag GmbH, Hamburg 2015

S. 29: James Krüss, James' Tierleben

© Atrium Verlag AG, Zürich, 2026

S. 56: Aus: Heinz Erhardt, Die Gedichte mit Illustrationen von Jutta Bauer

© Lappan in der Carlsen Verlag GmbH, Hamburg 2015

Bilder

S. 2: © stock.adobe.com/Khawla, S. 6: © stock.adobe.com/山田理矢, S. 8, 10: © stock.adobe.com/_Narin, S. 13: © stock.adobe.com/Sukifli.D, S. 14: © stock.adobe.com/mangolovemom, S. 15: © stock.adobe.com/Paint Plus, S. 16/17: © stock.adobe.com/Bundi, S. 18/19: © Olga Tashlikovich/Shutterstock, S. 20: © stock.adobe.com/Naphol, S. 24: © Elena Skripchenko/Shutterstock, S. 26: © stock.adobe.com/lemonkey, S. 27: © stock.adobe.com/Afanasia, S. 28: © stock.adobe.com/Di_Arte, S. 30: © Sveta Mikhalevich/Shutterstock, S. 33-37: © Tatyana Komtsyan/Shutterstock, S. 38, 48: © Olly-art/Shutterstock, S. 45: © stock.adobe.com/UnElle, S. 46: © stock.adobe.com/Iwa_Maltiwa, S. 52: © stock.adobe.com/Irene, S. 55: © Olga Tashlikovich/Shutterstock, S. 56: © stock.adobe.com/slowbuzzstudio, S. 57: © stock.adobe.com/beldesigne, S. 58: © EL_Art/Shutterstock, S. 60-63: © stock.adobe.com/Albina, S. 64: © Juliaautumn/Shutterstock, S. 65: © stock.adobe.com/Irene, S. 67-79: © stock.adobe.com/budogosh

Wir danken allen Rechteinhabern für die freundliche Abdruckerlaubnis. Der Verlag hat sich bemüht, alle Rechteinhaber in Erfahrung zu bringen. Für zusätzliche Hinweise sind wir dankbar.